

Die Schule brennt...

reg. Die Feuerwehrhauptübung in Nunningen konzentrierte sich auf die Rettung von Kindern aus dem Schulhaus. Die Bevölkerung nahm regen Anteil am realistischen Einsatz.

Im Restaurant Rössli in Nunningen löschen Feuerwehrmänner am frühen Samstagnachmittag bei hoher Temperatur unbeschwert ihren Durst. In der Dorfbäckerei ist zu hören: «Die Schule brennt.» Wie denn, wo denn? Beim Schulhaus haben sich tatsächlich Offiziere der Feuerwehr eingefunden. Sie rekognoszieren noch ein letztes Mal das Schulhaus und erzeugen probeweise Rauch, der sich in Windeseile im Gebäude verbreitet. Der Lehrer und Feuerwehrfourier Patrik Spaar teilt die Kinder aus der dritten und fünften Klasse in «Brandopfer» oder in verschiedene Räume Geflüchtete ein. Die Menge von Schaulustigen nimmt ständig zu. Vor allem die Mütter bangen etwas um ihren Nachwuchs, obwohl sie die Zustimmung zum friedlichen Tun erteilt hatten. Feuerwehrkommandant Thomas Henzi weist auf den pädagogischen Nutzen einer solchen Übung hin. Zunächst noch lächelnd, später hochkonzentriert verläuft der Einsatz unter der souveränen Leitung von Marc Hänggi. Die Mädchen

und Knaben werden über die grosse Leiter aus den oberen Stockwerken in Sicherheit gebracht. Von Mann zu Mann in vollständiger Atemschutzrüstung und -montur findet dagegen der Transport von Eingeschlossenen aus der ebenfalls stark rauchenden Küche im Erdgeschoss statt. Jeder Proband wird von einem versierten Korpsangehörigen zum «Verwundetennest» geleitet und sorgfältig untersucht. Im Ernstfall wären nämlich Rauchvergiftungen möglich gewesen. Einen solchen Fall gibt Patrik Spaar realistisch zur Schau, indem auch er sich von den Kameraden über die Treppe hieven und anschliessend behandeln sowie von seinen Schülern bedauern lässt. Schlussendlich wird auch der noch lange Zeit vermisste achtjährige Ennio aus der Toilettenanlage «befreit». Und somit dürfen alle aufatmen.

Für alle Beteiligten steht fest: «Die Übung ist gelungen.» Der Applaus ist kräftig, der Kommandant lobt seine Männer und bittet zum Apéro, den Freiwillige unermüdlich kredenzen.

Die Nunninger Feuerwehrübung sollte in anderen Gemeinden Schule machen, denn vergessen werden die Kinder dieses Spiel, das hoffentlich nie zum Ernstfall wird, sicher nie mehr.



Auf Händen: Sorgfältig wird auch diese Schülerin durch einen Feuerwehrmann in Sicherheit gebracht.